

Reisebericht

Kirchenchor Liturgia Lenzburg, Chorreise 23. August 2015

Am Sonntag, 23. August 2015 um 07.45 Uhr begrüsst Kathrin Buis, unsere versierte Reiseleiterin mit keckem Strohhut auf dem Kopf, eine frohgelaunte und muntere Sängerschar von 31 Personen am Bahnhof Lenzburg. Mit dabei natürlich auch unser Chorleiter Florian Zaunmayr. Der Eurobus stand bereit und der Chauffeur, Hermann Hug, liess unsere Gruppe einsteigen. Die Reise führte über Brunegg, das Birrfeld und dann auf die Autobahn Richtung Basel, später wieder über Land. Der Chauffeur erläuterte uns die vorbeiziehende Landschaft und erzählte dabei auch eine kleine Anekdote des ehemaligen Pfarrers von Hornussen. Anscheinend war Herr Stampfli im ersten Leben Metzger und später Pfarrer. Im örtlichen Restaurant hörte er sich als Seelsorger gerne die Nöte der Menschen an und offerierte ihnen dann Speis und Trank. Unser Kaffeehalt führte uns ins Restaurant Seegarten in Münchenstein. Der Kaffee und das feine Gipfeli weckten die zum Teil noch müden Geister blitzartig. Ein kleiner Spaziergang durch den Park, hier fand vor 35 Jahren die „Grün 80“ statt, liessen Erinnerungen hochkommen.

Die Weiterfahrt führte nach Nenzlingen. Der 20-minütige Fussmarsch zum Ricola-Kräutergarten wurde unter die Füsse genommen. Leider zogen am Himmel Regenwolken auf, die wir aber anfänglich nicht beachtetten. Früher waren Kräutergärten fester Bestandteil von Klosteranlagen. Heute knüpft Ricola mit ihren Kräutergärten an diese Tradition an und zwar in Zermatt, Pontresina, bei Kandersteg, am Trogberg, in Nenzlingen und auf der Klewenalp. Vor dem Rundgang durch den Kräutergarten bedienten sich alle mit einem Bleistift und dem Wettbewerb. Riechen und Tasten waren angesagt, leider aber auch ein heftiger Regen. Schnell zogen wir uns die Regenjacke über und auch der Schirm kam zum Einsatz. Nur wenige ausgefüllte Wettbewerbe landeten trocken im Briefkasten. Auch wir triefen, dies tat der guten Stimmung jedoch nichts ab.

Die regenfesten und trittsicheren Sänger nahmen die Wanderung nach Aesch in Angriff. Diese führte über die alte Passstrasse an der Burgruine Pfeffingen vorbei. Die Durchnässten zogen sich nach Nenzlingen ins Dorfrerestaurant Linde zurück und genossen einen feinen Drink. Kaffee gab es leider nicht, da eine grössere Gesellschaft um 11.30 Uhr erwartet wurde. Auch die Gaststube war nur für die Ankommenden bestimmt, wir mussten in der Gartenwirtschaft ein trockenes Plätzli suchen. Mit dem Car ging es dann weiter zum Gasthof Mühle in Aesch. Dort erwarteten uns bereits die tapferen Wanderer. Das fein und adrett angerichtete Menü mundete allen sehr und die Stimmung war gemütlich.

Für den Nachmittag waren Führungen in Augusta Raurica und ein Workshop „Göttliche Düfte“ angesagt. Frau Monique Bunand führte uns durch die Küche (Culina) und den Bankettsaal (Oecus) der römischen Villa. Ihre Schilderungen zeigten uns, wie die wohlhabenden Römer damals hausten. In der Küche gab es kein fliessendes Wasser, dazu hatte man Sklaven. Diese holten und brachten das

Wasser von draussen und nach draussen. Speziell war für uns, dass auch die Latrine direkt neben dem Kochherd angebracht war. Das sich gegenseitige Unterhalten war eine wichtige Funktion. Neben der Küche befand sich der Bankettsaal. Zum Essen sassen die Frauen in den Korbstühlen und die Herren lagen auf den Liegesofas. In jedem Haus befand sich ein kleiner Altar, auf dem wichtige Figuren, Gegenstände und eine Räucherschale aufgestellt waren. Beim täglichen Ritual wurden Weihrauch, Fichtenharz, Alantwurzel, Beifuss und Mistel in der Reibschale feingerieben und entzündet. Der Duft der Räucherstoffe sollte die Wünsche der Anwesenden zu den Göttern hoch tragen. Im Innenhof der Villa befand sich immer ein schön angelegter Kräutergarten.

Im Anschluss an die Führung marschierten wir mit Frau Bunand im Aussenbereich am Backofen vorbei zu einem Zelt, wo wir unsere Räuchermischung zubereiteten. Für den Tempelweihrauch zerrieben wir Weihrauch, Myrrhe, Zedernholz und gemahlene Bernstein. Nun durften wir die Mischung entzünden und den süsslichen Duft einatmen. Mit vielen neuen Eindrücken bedankten wir uns bei unserer Führerin. Jetzt hatten wir noch eine halbe Stunde Zeit, uns das Amphitheater und die geschichtlichen Zeitzeugen anzusehen. Die riesige Anlage beeindruckte uns sehr.

Unser Chauffeur, Hermann Hug, holte uns pünktlich vor dem Lapidarium ab und lenkte uns ruhig und sicher durch die schöne Landschaft zurück zum Bahnhof Lenzburg. Kathrin Buis dankte Herrn Hug für die angenehme Fahrt und seine vielen Erläuterungen.

Wir vom Chor Liturgia danken Kathrin Buis sehr herzlich für die hervorragende Organisation des Ausfluges mit spannendem geschichtlichem Hintergrund.

*Verfasserin Reisebericht:
Dorli Wildhaber*